MUSEN
KLÄNGE
aus dem
KARLSRUHER
KÜNSTLER-
BUND
FRANZHEIN

HR.v.V.
1901.

MUSENKLÄNGE

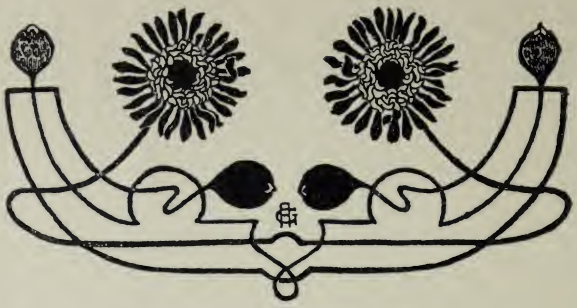
AUS DEM

KARLSRUHER KÜNSTLERBUND

R·VOIGTLÄNDERS VERLAG·LEIPZIG.

1902

A. GLÜCK



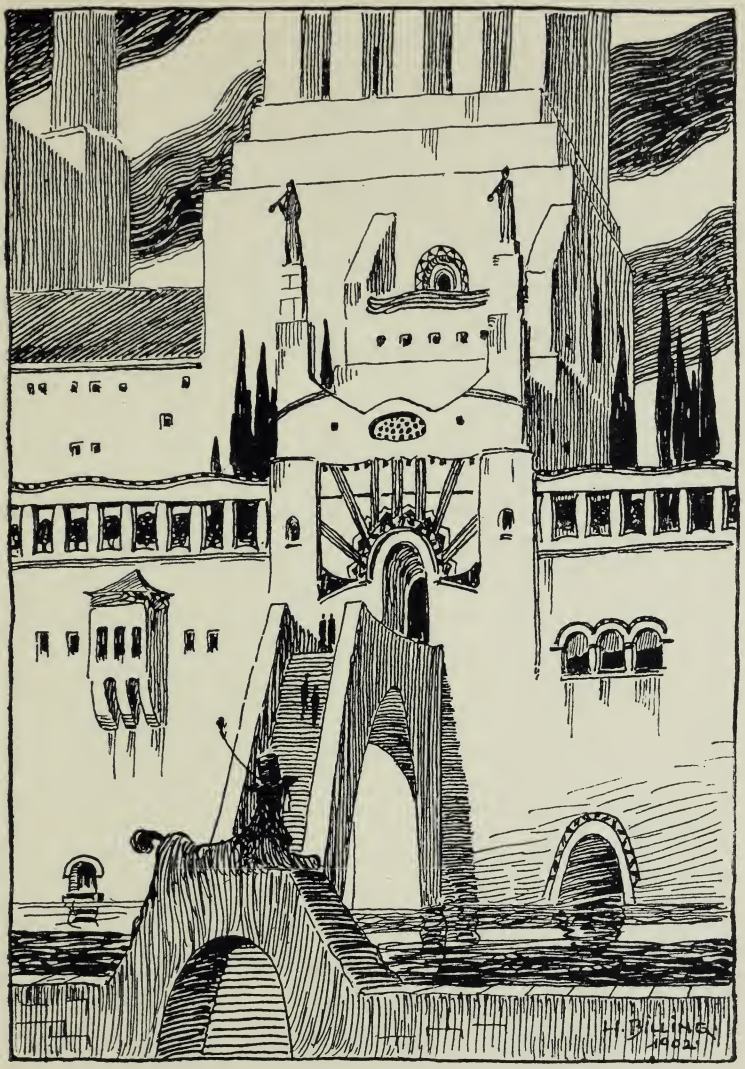
Zeichnung von Anton Glück.

Wir sind nur eine kleine Schar,
die sich in ernsten Stunden,
als freie Kunst im Kampfe war,
zum frohen Werk verbunden.
Doch stehn wir fest zu unserm Ziel
in Sonnenschein und Regen,
und rufen Euch in Ernst und Spiel
den alten Ruf entgegen:
Es lebe der Bund!

Franz Hein.

Klar das Auge und froh der Mund,
fleissig die Hand zu jeder Stund',
einig der Geist und das Herz gesund —:
sind wir so alle in unserer Rund',
sind wir der richtige Künstlerbund!

Hans von Volkmann.



Für unsrer Träume hohen Flug
das Meister Billing uns erstellt,
wird dieses Haus grad hoch genug,
sobald wir haben erst das Geld.

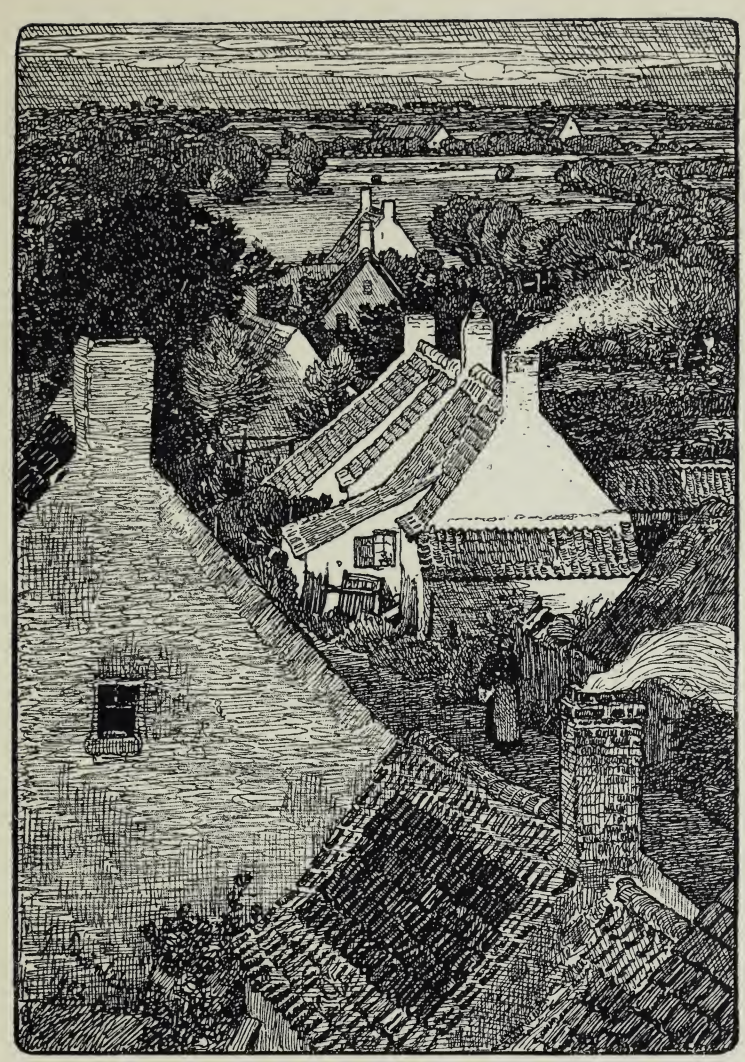
Franz Hein.

Der Maler.

Ein Maler ging von ungefähr
in herrlicher Landschaft spazieren
und that auch dieses und jenes
und dies und das
sauber ins Büchlein skizzieren.

Doch als er zu Hause das Ding besah,
wollt's ihm nicht besonders gefallen.
Er sass und sann und gähnte
und meinte zum Schluss:
Die Natur ist eigentlich doch garnicht
so schön,
wie die Leute schwätzen!

A. Glück.



Im Schutze der Düne.

Zeichnung von G. Schönleber.

HANA-SAN
MIT DEM KLEINEN
KIKU.
ERINNERUNG AN JAPAN · JVO PUHONNÝ ·1902·

S. Ley.

Am Dachfenster.

Frühlingsregen.

Auf der hohen Strasse schreitet
still der Wandrer voll Entzücken:
Berg und Tal liegt ausgebreitet
wie ein Teppich seinen Blicken.

Zwar noch ruht in ihrem schlichten
braunen Winterkleid die Erde,
aber schon um sie zu schmücken,
scholl des Frühlings kräftig: Werde!

Tausend junge Keime recken
sich ihm sehnsuchtsvoll entgegen,
und er sendet, sie zu wecken,
einen milden, warmen Regen.

Und zum Zeichen, dass er siegreich
kommt in alter Macht gezogen,
spannt er über seine Lande
einen hellen Regenbogen.

Zeichnung und Gedicht von Franz Hein

Der böse und der gute Maler.
Zeichnungen von Hellmut Eichrodt.

Zeichnung von Adolf Luntz.

Zeichnung von Friedrich Kallmorgen.

Leiste von Hans von Volkmann.

An Hans Thoma.

Frühling, Frühling pochet die Welt.

Weiche Matten und kühle Täler,
heller Birken flimmernd Bewegen,
bunter Blumen lieblich Weben,
lachender Höhen endlos Ziehen,
leuchtender Wölkchen zartes Schimmern,
Talbächleins zitterndes Eilen,
von tausend Lerchen süsses Singen,
des Himmels endlos blauende Weite —
all dies zauberst du uns.

Wer lehrte dich's?

Legten es Musen in deine Wiege?

Oder hieltest du Zwiesprach
auf einsamer Höhe
im grossen Walde
mit Allvater?

Anton Glück.

An die Pyramide

das Wahrzeichen der Stadt Karlsruhe

Ein schmucklos Denkmal seiner Herrschertage
Stehst würdig du und ernst
Sein Herz bewahrend, das in mitten nun
Der Herzen seines Volkes ruht.
Bläst auch der Hauch der Zeiten dich hinweg,
So bleibst du doch in unser Herz gegraben,
Und unsern Träumen bleibst du unverloren.

A. Glück

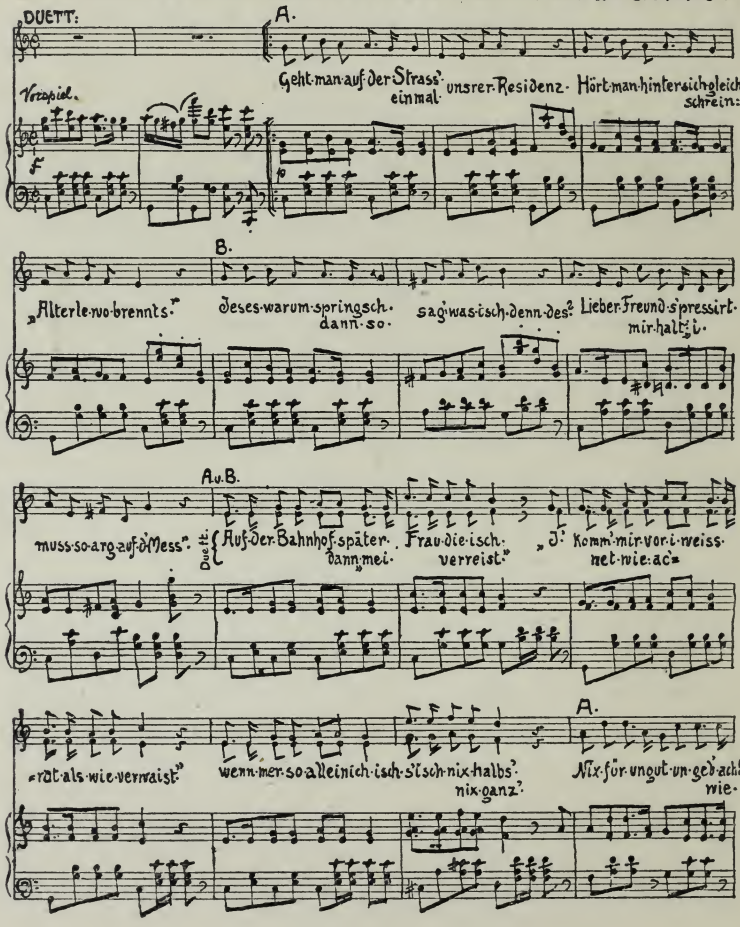
K. B.

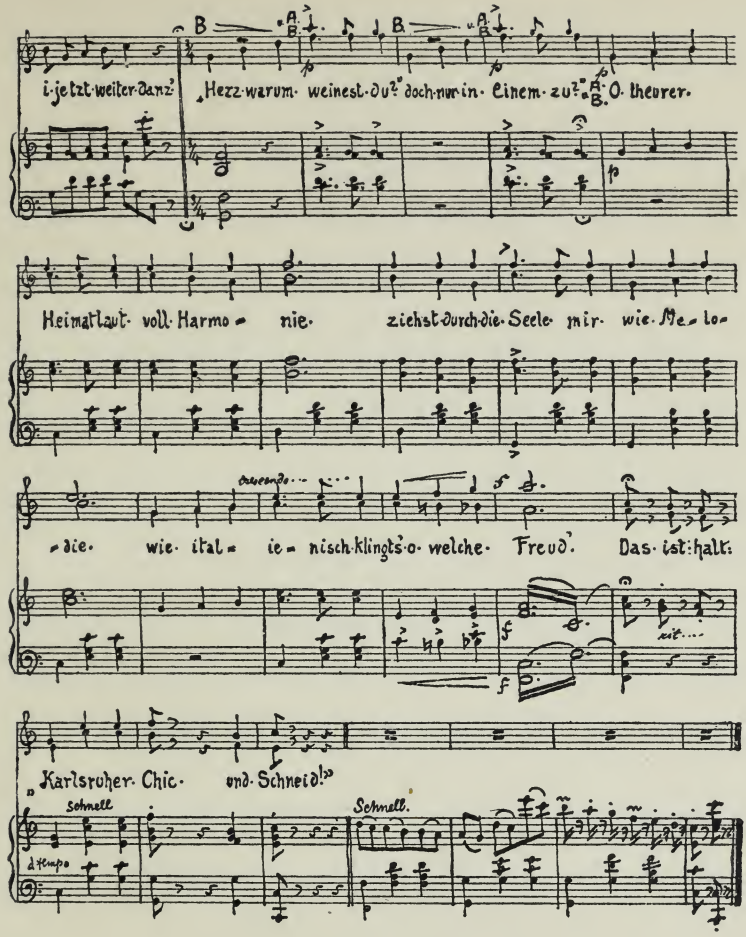
Zeichnung von Karl Biese.

Zeichnung von Otto Eichrodt.

KARLSRUHERISCH.

TEXT UND MUSIK VON: HELLMUT & OTTO EICHRODT





2. **A.** Aber geht man auf den Markt,
sieht man allerhand.
„Ah, Frau Maier, auch schon da?"
haisst's an jedem Stand.

B. „Guten Tag, Frau Däppele",
„Nemme Sie den Fisch!"
„Und Madam, mei Grün's vielleicht,
un' d' Aier sin' noch frisch."

A. u. B. Kukummere? nai, sell hab' i net
Obacht Ihne Schirm.
Sie schmeisse' mir ja d' Äpfel um,
die habe' so schon Würm'.
Der Poltechner mit der Kapp',
wo sett vorne lauft,

A. Hat mir, alleweil isch letz,
mei letzte abgekauft.
Refrain: „Herz, warum weinest du" u. s. w.

3. **A.** Ein Dienstmann steht an einer Eck'
und ärgert sich ob dem,
weil zwei böse Bube ihm
sein Karch versteckelt hän.

B. Du Knitzer mit dein' schlechte' G'sicht,
bisch mir net unbekannt,
dir lang' i' eine ins Zifferblatt,
no wart' nur, du Brigant!

A. u. B. „Herrgottdunnerwetter du,
lass' mir doch mei' Ruh!"
In Bruchsal warsch', des isch' g'rad' g'nug,
„du Simpl", sagt der Bu'.
„Gehsch' weg, du Räuwer von der Schees',
pass' auf, wie dich des reut."

A. Dein' Vater sag' ich's heut' morge' noch,
geb' acht, dir schimpf'n d'Leut!"
Refrain: „Herz, warum weinest du" u. s. w.

Zeichnung von Otto Eichrodt.

Zeichnungen von Robert Katz.

Das Schloss im Walde..

Es ragt aus Waldestiefen
ein hohes Schloss empor,
das sich ein mächt'ger König
zu seinem Sitz erkor.
Die starken Türme grüssen
der Wolken raschen Flug.
Es hat der stolzen Hallen
und Kammern wohl genug.

Wer will die Pracht beschreiben,
die alle Räume schmückt?

Von Gold und Marmor glänzt es,
wohin das Auge blickt,
von schimmernden Tapeten
und funkelndem Gerät,
daraus von edeln Steinen
ein köstlich Leuchten geht.

Doch mangelt unter allen
der schönste Edelstein:
In seinen prächt'gen Hallen
der König thront allein.
Wieviel sie auch umschliessen,
an Schätzen ungezählt —
ich mag sie ihm nicht neiden,
darin die Liebe fehlt.

Dichtung und Zeichnung von Franz Hein.

Vulkanischer Ausbruch des Lauterberges.
Zeichnung von Hellmut Eichrodt.

Zierstück von Hans von Volkmann.

Am goldnen Käfig steht sie
und find't es allerliebst,
es hat ihr grüner Papagei
ihr etwas vorgepiepst.

Als ich ihr meine Lieder,
die ich für sie erdacht,
im schönsten Pathos vortrug.
hat sie mich ausgelacht.

Hellmut Eichrodt.

Zeichnungen und Gedicht von Hellmut und Otto Eichrodt.

Bürresheim.

Dort, wo der lieblichen Nette
die muntere Nitz sich gesellt
im moosumwachsenen Bette,
fernab dem Getriebe der Welt:
da ragt, gegründet aufs beste
in trutzigem Schiefergestein,
eine turmbewehrte Veste,
die Waldburg Bürresheim.

Du wettergrau Gemäuer,
ihr Türme und Söller zumal,
stets wart ihr so lieb mir und teuer,

stets grüsstet so treu ihr zu Tal!
Auch heute, du Burg in den Bergen,
was winkest du mir so traut!
Mir ist, du tätest bergen
die herzallerliebste Braut.

Zu des runden Eckturms Zimmer
durch die Dämmerung schau ich hinauf:
draus leuchtet ein milder Schimmer,
das Fensterlein tuet sich auf.
Sie ist's! Sie ist es, die Holde,
am Fenster steht sie! Sie winkt!
Ihr Bild auf Grunde von Golde
ins dunkelnde Waldtal blinkt.

Ist's Wahrheit? Giebt es kein Irren?
Betört mich kein Traumgesicht? — —
Ein Schlag! Und ein leises Klirren, —
verloschen Gesicht und Licht. — — —
Der alte Haushofmeister,
der schlug das Fenster zu.
Herr Müller — so glaub' ich, heisst er —
begiebt sich brummend zu Ruh.

Zeichnungen und Gedicht von Hans von Volkmann.

Zeichnung von Adolf Luntz.

Zierstück von Käthe Roman-Försterling.

Silhouetten von Otto Fikentscher.

Der Schnörkel.

Mensch, hüt' dich vor dem Schnörkel!
In Kunst sowohl wie Kunstgewerb'
bringt er nur gar zu oft Verderb,
grassiert, wie ein Tuberkel!
Doch jedenfalls: erst prüfe du,
manchmal gehört er auch dazu,
just wie der Schwanz zum Ferkel!

Hans von Volkmann.

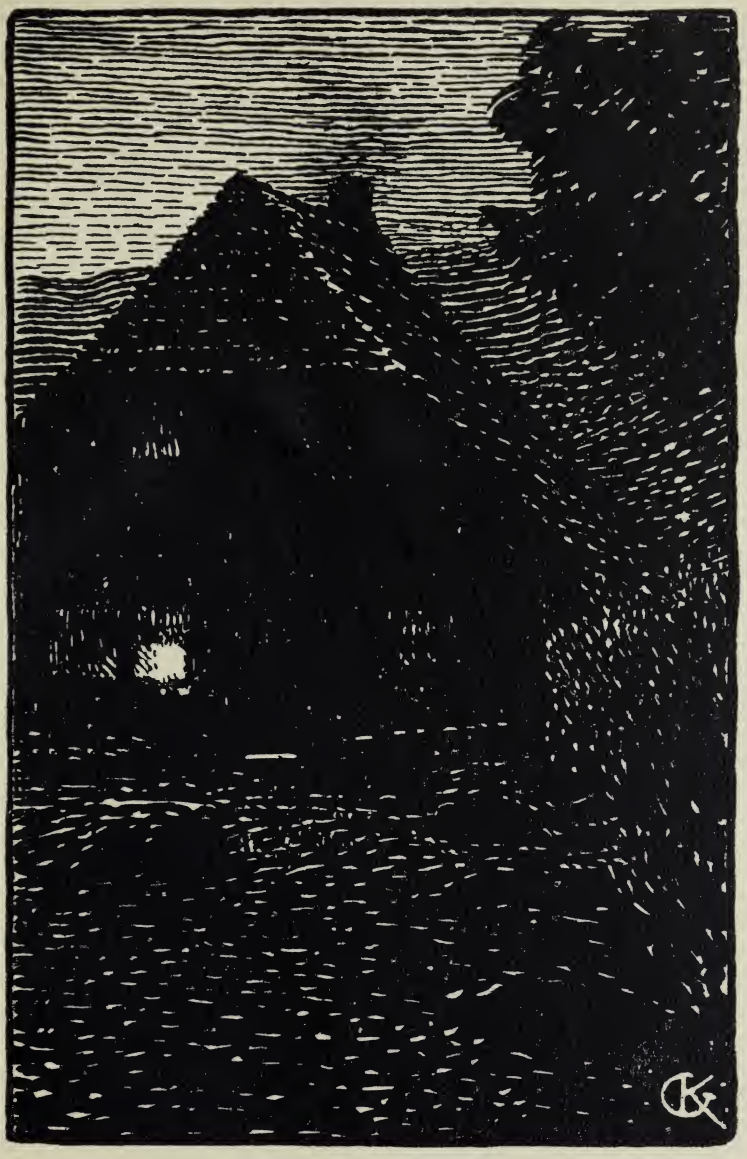
Zeichnung von Paul von Ravenstein.

Schmetterling.

Die Raupe kreucht zur Erdengruft,
als Puppe harrt auf Lenzesluft,
als Schmetterling sie dann entsteiget,
buntstolze Flügelpracht erzeiget,
aus grauer Gruft zu blauer Luft
sich schwingt in Blütenduft.

So männiglich in unserm Bund,
bald er den Frühling spüren kunnt',
verläßt die städtische Puppenhülle,
fliegt weit hinaus in's Lenzes Fülle,
entfaltet bunter Farben Pracht,
drob ihm das liebe Herze lacht.

Hans von Volkmann.



Zeichnung von Gustav Kampmann.

Der Husar.

Ich sitz' auf braunem Pferde,
reit' über die rote Erde,
allein,
im Morgensonnenschein.
Ein Blaurock mit Silberschnüren,
eine Pelzmütz' tut mich zieren,
der Kolpack im Winde wehet.
Die Zäumung ist muschel-benähet,
der Säbel klirrt an der Seiten,
das ist ein lustig Reiten!
Ich bin fürwahr
ein flotter Husar!
Juch!
Ich wiege mich im Bügel,
halt' los und leicht die Zügel,
hab' keine Trennungsschmerzen,
hab' doch mein Lieb' im Herzen,
sing' ihr dies Lied
da drauss, wo die rote Heide blüht.

Hans von Volkmann.

Zeichnung von
A. Haueisen.

Zeichnung von
Eduard Euler.

F. Davy.

Heimkehr.

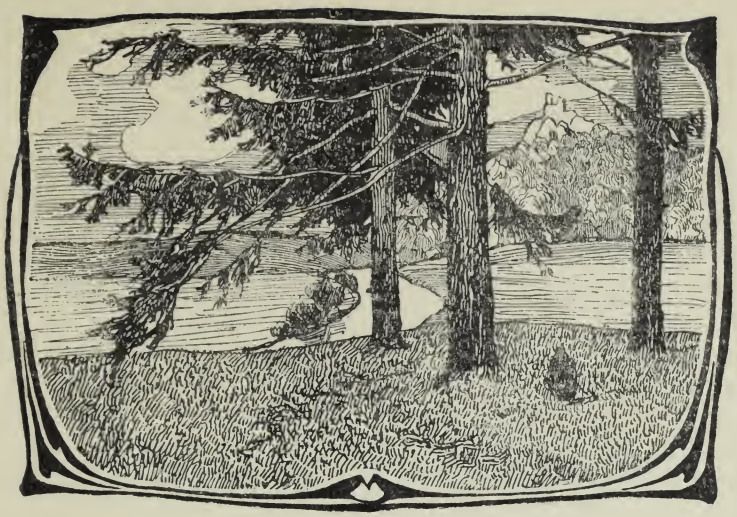
Karl Otto Mathaei.

Sommerzeit.

Mir is Åll's aans!

Mei Häusle is åbgebrannt
neugs bau i kaans,
wenn Du mi niammer gern håst,
is's mir a schon ålls aans.
Mit meine sieb'n Zwetschg'n
ziag i ins Steirische hin,
durt sein gwiss neuge Häuslan
und neuge Diandlan a drinn.
Und wånn mir dås Bier nit schmeckt,
trink i an Wein,
und wenn du nit mein mehr bist,
bin i a nix mehr dein!
I kånn thuan, was i will,
Du håst går nix mehr z'frag'n,
und wånn i der Welt glei
a Loch wollat schlåg'n!

Gedicht und Zeichnung von Anton Glück.



Zeichnung von Walter Strich-Chapelle.

Blaue Blumen.

Von dunkelblauen Blümeln fand ich stehn
zwei, Spätherbstkinder, noch auf öder Heide.
Ich pflückte sie und steckte sie ans Wams;
warum, wozu, ich wußt' es selber nicht,
und hatt' die beiden schnelle auch vergessen.
Doch lange dacht' ich dann an dich, du Ferne,
und an zwei dunkelfrohe Kinderaugen,
die freundlich blauten, — drein die deinen schauten.

Hans von Volkmann.

Leiste von Käthe Roman-Försterling.

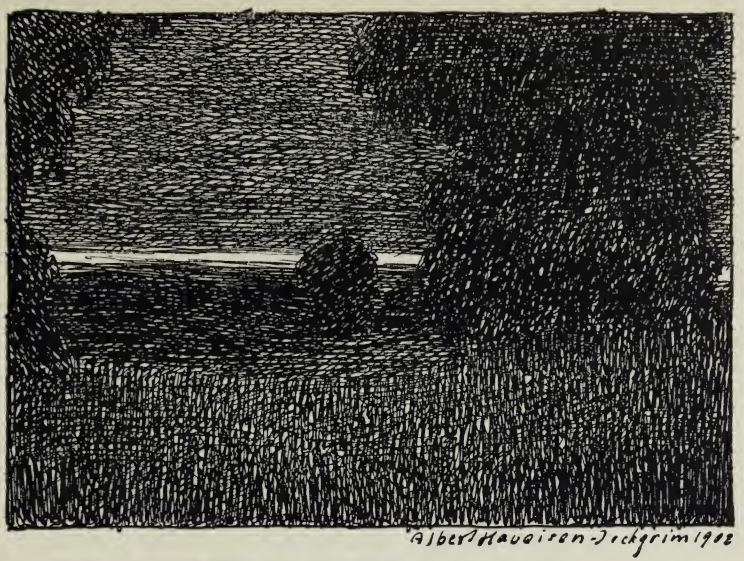
Leiste von Jenny Fikentscher.

Eifelwanderung.

Hier steh' ich in lustigem Windesbraus,
schau über die Lande so weit hinaus,
in waldige Thäler und Triften schön,
auf steinige Halden und blaue Höhn!
Doch in all die Lust, mit der ich seh',
klingt leise ein Seufzen, süss und weh:
Ach, wär doch zur Stell
mein liebster Gesell;
die ich führe im Schilde,
die Gute, die Milde,
die Holde, die Hilde,
o käm' sie doch schnell! — — —
Wir wandelten dann wohl Hand in Hand
durch das bunte, sonnige Eifelland,
wir wandelten wohl gar lange fort
und sagten uns schweigend das liebste Wort,
und blieben zuweilen still lächelnd stehn:
du Welt und du Leben, wie seid ihr so schön!

Hans von Volkmann.

R. Katz.

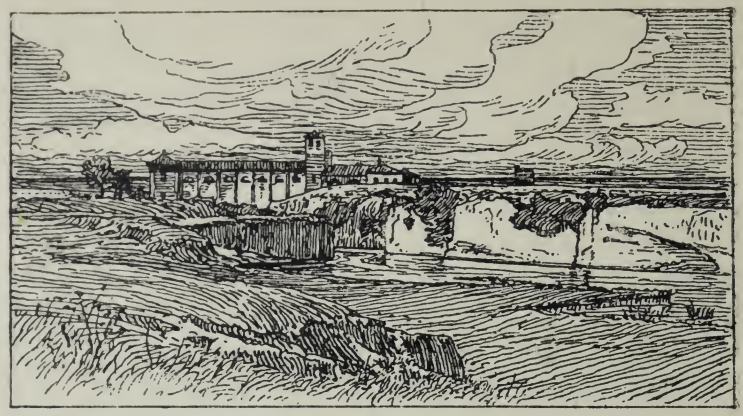


Zeichnung von Albert Haueisen.

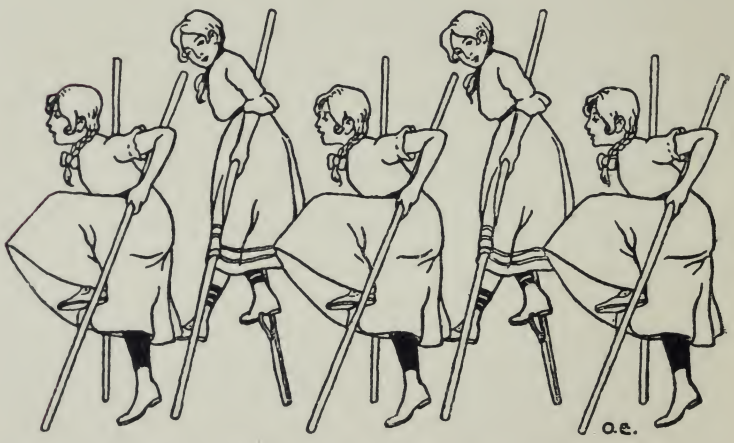
Zeichnung von Wilhelm Lachenmayer.

Liebesdienste.
Von Robert Katz.

Zeichnung von Eduard Euler.



Zeichnung von Max Roman.



So lob' ich mir's! Von Otto Eichrodt.

Zeichnung von Albert Haueisen.

Gute Gedanken.

Es rufen die Glocken mit lautem Getön
in die Morgenluft vom Auferstehn
und heissen den Gläubigen beten gehn.
Da geh ich beten, wo Baum an Baum
so traulich beisammen raunen und rauschen,
wo im Gezweig die Drossel schlägt,
Eichkätzchen springt und hämmert der Specht.
Da steh' ich und denk' viel gute Gedanken,
so viel wie Bäume im Walde stehen —
und könnt' ihnen allen Erfüllung werden,
so wär's wohl gar zu schön auf der Erden.

A. Glück.

Zeichnung von E. Euler.

Auf Studienreise.

I.

Der Regen klatscht an die Fensterscheiben,
es heult der Wind:
Was willst du noch länger im Bette bleiben?
Steh' auf geschwind!
Heut' wolltest du früh doch schon fleissig sein,
malen gar viel, zeichnen gar fein,
drauss', wo die Waldwiesen sind!

Ach, Regen, ach Wind, ihr frechen Gesellen,
wie ich das find'!
Wer hiess euch, schon wieder euch einzustellen,
ihr loses Gesind'?
Wohl wollte ich heut' in der Frühe hinaus,
doch nicht bei Regen und Sturmgebraus:
bei Sonne, süss und gelind!

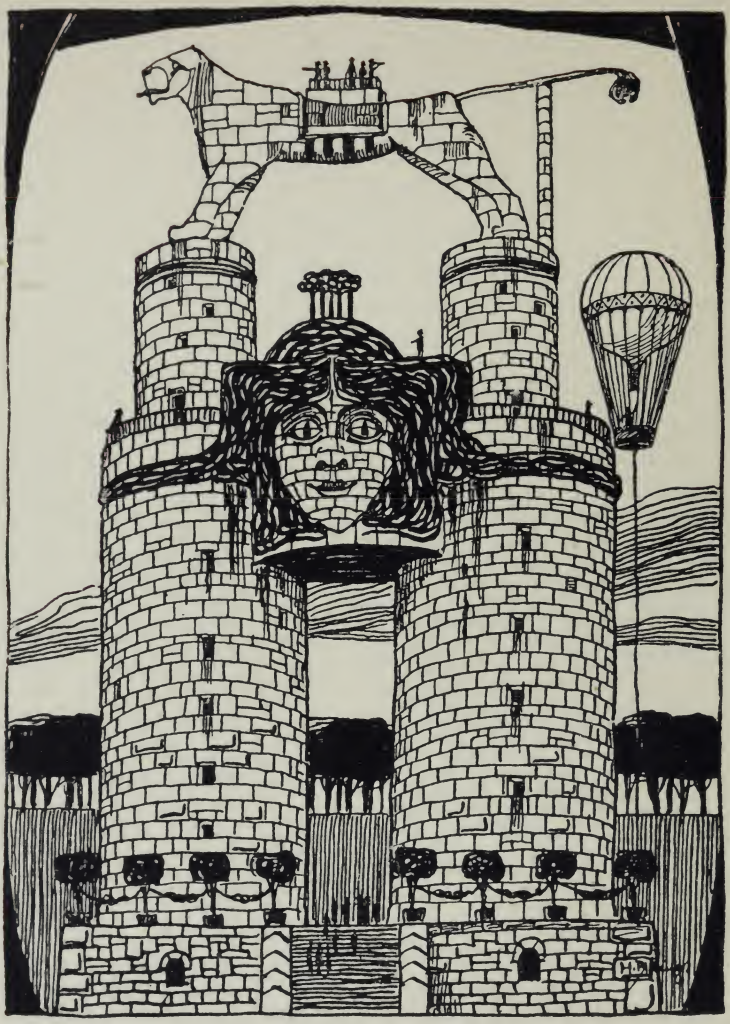
Nun bleib' ich gerade im Bette liegen,
schlaf' wie ein Ratz;
macht mir das Schlafen nimmer Vergnügen,
träum' ich wachend von meinem Schatz.
Ich will Euch kriegen, Regen und Wind!
Regen und Wind, 's ist 'ne Sünd!

II.

Wie lieblich diese frühe Morgenstunde,
wie still ist's, und wie feierlich ringsum.
Kräht auch der Hahn, und gackern auch die Hühner,
und schwatzen, züt und zülp, die Spatzenpärchen,
und pfeifen urfidel die muntern Stare,
die um die Wetterfahne reisefertig sich gesellen:
Das hindert nicht noch mindert es die Stille,
die mild der heut'ge Morgen ausgebreitet,
und die auch mich so ganz und gar erfüllt,
da dein ich denke, liebes fernes Herz. —

Zum erstenmal seit langen Regenwochen
zeigt heut' der Himmel doch ein froh' Gesicht!
Die grauen Sorgen, die die Stirne ihm umwölkten,
hat seine Laune „Wind" nun weggefegt,
und ist dann heulend selber nachgefolgt,
und nun ist's still. Das grosse Himmelsauge
blitzt schon herüber jetzt durch goldne Wimpern
und trifft das Lager, da ich just noch schlief
und nun, halbtraum-halbwach, geniessend liege,
doppelt beglückt in tiefstem Herzensgrunde:
Ich halt' zu solcher sonn'gen Morgenstunde
in Händen, Liebste, deinen lieben Brief.

Hans von Volkmann.



ZUKUNFTS-ARCHITEKTUR
VON HERMANN BILLING.

Käthe Roman-Försterling.

Special 91-B
32798

16,-

Diese
Musenklänge gehören zu der Sammlung

Neue Buchkunst.

Die früheren Hefte sind:

Paul Warncke, Snurrig Lüd.
Snaksche Snurren ut Stadt un Land. De Billers hett Willem Müller-Schönefeld teikent. Gedruckt von Oscar Brandstetter.

Richard Grimm, Frühling und Liebe.
Eine Sammlung moderner Lyrik, herausgegeben und geschmückt von R. Grimm. Gedruckt von Oscar Brandstetter.

Leiden, Sterben und Auferstehung unseres Heilandes Jesu Christi.
In den Worten des Evangeliums und in 17 Bildern von Hans Schäuffelin (um 1490 bis 1540). Buchzier von Emil Büchner. Druck in der Art der Frühmeister von W. Drugulin.

Wolrad Eigenbrodt, Aus der schönen weiten Welt.
Kinderlieder. Bilder und Buchschmuck von Hans von Volkmann. Gedruckt von Breitkopf & Härtel.

Die **Musenklänge** hat Oscar Brandstetter in Leipzig gedruckt.